

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 18.04.1723

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182721)

N^o 2.

A 1279

Leipzig, d. 18^{ten} April.

169

1723.

170

Eber ich wil mich wieder setzen, und mich fort
selbst pflegen, u. mich Bräut, so mich
nicht von mich nehmen.

Fortzuliessliebster Herr Professor,

Daß Sie als Herr Vaisen predigen. Im Prologis
stellte er vor, daß Christ^{en}en allezeit geliebt.
Ind. predigt: daß er sie geliebt bis zum Tode.

1. Zu dem er sie erlöstet. 2. u. ihre Fortzue verordnet.

Dem ersten Theil setze er die Bestätigung ihres Glaubens, daß
er das große Werk ihrer Erlösung mitempfeute, u.
ausgesehen wolle auch zu ihrem, Ausgesehen, u. für
jung zum Vater.

Sie stellte er eine wichtige Prüfung an, ob sie au-
ditores ihres in d. Wissenschaft glaubten, durch die Erlösung
Ihres Christi, u. ob sie es auch noch gewünscht hätten.
nach, sagt, weil sie es so gelernt. Die Probe wäre:
Christi lebendiges Bekanntheit flüßte die Liebe in die
Gemeinschaft seines Todes u. Lebens. War diese Bekanntheit
nicht da, so sollte man sich strecken, sagt man d. Herrn,
da gestorben. Wo man die Herrlichkeit d. Herrn noch
wäre, so wäre es keine Wissenschaft, sagt das Herz erlöst
ist, u. der Glaube da wäre. p. p.

Kinden Gottes aber sollten diese Gnade nicht erwecken,
u. bezeugen, u. durch das Wort Gottes die Tugend des Lebens
sich aneignen lassen.

58
Jenem Jun 2) fette er den jungen Leuten voran, daß
auch Überzeugung, daß er ihr gutamlich empfohlen,
das Gesetz ihr unter einem. pp. dieses fette die
Leuten, die Überzeugung, daß die selbst gutamlich, und
wider sie, daß die alle Dinge widerp. u. Fortung
fette d. J. er ihr Leuten, voran, daß er gutamlich,
der Geist, der oben g. wäre, ob es gleich durch
die Leuten, die, so durch die Leuten, wider in if,
und verdrückt wurde.

Sie wolle er die Leuten zu. Glaubt ihr mich, d.
der J. er gutamlich, die Leuten, empfohlen. Bist
wird sich in d. M. der weise, wenn einer Wille in
dieser u. J. der Leuten, empfohlen. Ob die es aber
auch Leuten d. Leuten nicht voran, wolle, so wäre
es dann, die Leuten, empfohlen. Sie wolle er sie,
das uns von 139 f. Versteht sie, daß die nicht
ihren Leuten, selbst, den Leuten, selbst. Dann diese
Leuten, würde sie mich mal nicht.

Die Kinder Gottes selbst, der Leuten, empfohlen, wenn
daß ihr Leuten, mich, die Leuten, empfohlen,
voran, daß sie ihr Leuten, in ihren Leuten,
mich, ihr Leuten, selbst, sie selbst, aber nicht
er, ihr Leuten, mit ihrem Leuten.

Im andern Theil, von d. Leuten, der Leuten,
sagt er: Leuten d. Leuten in d. Leuten, nicht, selbst

mit d. Grunde an. so fiesse: für Weib, so hat sie
Erwacht. erst mußte man in die Klammern, d. kein
Glaubens-Beweis, da das göttl. Wort in d. Seele aus,
gebrochen würde; u. dann fiesse es: u. ich wil mich wie
der Jaser, u. selber fort sol sich bewegen. p. p.

Sie hing an. Dann Gott auf an d. Seele fassen,
so flüßte wil, u. ich merket bog mich wie Erweck,
richtig, so steht ich an einer Seele, so ist nicht, wenn
ich nicht erwacht, aber, trotz ich in Compagnie
setzt, u. nicht mehr Licht hat solch zu verstehen.
Das fiele aber, ist d. d. aber so sie sich hing
für göttl. Erwacht. bringe, so würde solch eine Seele
für Lichtheit wirken, die ich zu geirrt würde.

Die Gläubigen sollten in d. Prüfung ausfallen, u. in
Abraham's Beispiel getreu, so bis an den 3. Tag in
solchen Gedränge geblieben, aber endlich das Licht wie
der Jaser, u. die Feiligkeit d. n. d. Prüfung zu
preis.

Von d. Freigebung nach d. Verfall flüßte es diese
Worte an: selber fort sol wichtig leben.

Zum Beschluß sagte er. so ist noch ein Klammern, so sagt
ich alle nicht mehr in selber Lichte, sondern das das
geschiedene u. Leib. Wie sollte mit selber Erleuchtung
das Leben? verbot ich wil, wie jener Jaser lebte, u.
wie es fiesse: im Kern, diese Kraft, die aber mich
Gott glaubend glänzt ihre rechte Aktion. Dann es wolle

Sich auch der meisten Gewissen beruhigen, wie nunmehr
die an dieses Mündel gedachte, wie sich dadurch
unter dem Namen eines Mündels sich zu verstehen. Aber
man sollte sie wissen: dass es nur ein Betrug ist,
dass es nicht mehr ist.

auf was überlegen, was das für eine Veranlassung
sagen würde, wenn die von D. Fröhlich 9.6. 1807
wird. Diese macht vorsichtig in allen Dingen
u. d. h. die sollte u. d. h. betonen, welches hier
solches Mündel sein sollte, wenn die ein Gläubiger
mit D. Welt ging. Da würde die ist, u. d. h.
die wird. 1807, ihr Sohn wird sich freuen, u. d. h.
ihre Freude würde niemand so, ihr Nutzen.
Sich nicht so sehr, diese Frucht ist nur
noch vergnügt, daher ist Gott preise.

2. & Vorherr bezieht sich auf den Herrn Gellmann, der
Herrn Wolfenberger fata referiert; darüber kann
die Dr. D. Götzin, die von Bremen, 1807. Lic.
Waller, Senior. bezieht sich auf die, u. d. h. ist wie,
dieses ist ein Herr Waisen Kind, dessen
man sehr warm u. d. h. will war.

3. Zu Mithras spricht sich Herr H. Coeller, D. 1807 o
mit der Dittis war, u. d. h. ist ein Mündel in D. 1807
Stück spricht. Aber, es ist ein Mündel, dessen

Zeit, von dem Tod des lieben Herrn D. Hermannsmittels
 uns u. g. w. w. dem uns unsern guten Wunsch. Diese
 war dem Herrn, d. uns unter d. Kapten steht,
 nachher abend. endlich beteten wir mit einander.

4. Herr Riff blieb in der Kirche, u. sprach diesen
 Brief, weil ein junger Timothee in d. Kirche, die
 so predigte, u. wir ihn sehr verehrten, wundern
 sich sehr unter einander zu bewegen zu lassen.

5. Herr d. Knecht hat d. d. Herr Lic. Crell sen.
 uns rufen, weil die Frau von Marysall,
 die hier in Leipzig ganz wohnt, bei ihm war.
 Ich ging zu ihm, und ließ den l. Gott segnen.
 Weil aber die Person wichtig stand, so war
 es sehr leicht zu predigen. endlich beteten wir,
 u. ich nahm meinen Abschied.

6. Herr B. U. ging in der Stadt d. Götzin, der
 in der Stadt Götzin, Herr Gallman, Herr Selten,
 Herr Seipoltan, H. Kobay u. H. Kugler stand.
 Wir vereinigten uns in der Stadt.
 Demnach schiedet sich mit einander. Herr Gall-
 man u. uns nach Leipzig zu gehen. Herr von
 der l. Brief zu meiner Freundschaft. Es war mir
 sehr angenehm, weil ich, als ich in der
 mit meinem Cabinet woggen, den Herrn von
 J. war in aller Freundschaft, den die Briefe ging in all
 von mir her, u. ich weiß es, dass es so ist. Herr
 Elert.

Monsieur
Monsieur le Professeur
Francke

a
Halle.